

solches des hl. Olaf, der demselben Kloster angehörige Benedictiner Gunnlaugr Leifsson (gest. 1218) Biographien des hl. Ambrosius, des Königs Olaf Tryggvason und des Bischofs Jón Ögmundarson. Der Prior Styrmir Kára-son von Viden (gest. 1245) schrieb abermal ein Leben des hl. Olaf, der Gesetzesprediger Sturla Thordarson (gest. 1284) die Hákonar-Saga gamla und die Magnús-Saga lagabaetis. All diese Geschichtsschreiber übertrifft an Berühmtheit Snorri Sturluson, geboren 1178, von dem Gesetzeskenner Jón Loptsson zu Öbbi herangebildet, zwölf Jahre lang als Gesetzesprediger die Republik leitend, der mächtigste Mann der Insel, 1241 von den eigenen Verwandten auf seinem Hofe Reykholt ermordet. Ihm wurde lange allgemein die als Heimskringla bekannte größte Sammlung der norwegischen Königschroniken zugeschrieben; doch hat es die Kritik zweifelhaft gemacht, ob er sie alle oder nur einen Theil derselben verfaßt hat. Die Sammlung beginnt mit der mythischen Zeit (Ynglinga-Saga) und gibt dann die Geschichte der Könige Haraldr Hárfagri, Hákon Adalsteinsfóstri, Haraldr Gráfeldr (und des Jarl Hákon), Olaf Tryggvason, des hl. Olaf Haraldsson, Magnús Gódi, Haraldr Hárdráði, Olaf Kyrrri, Magnús Berfaettr, Sigurdr Jörðalafari, Magnús Blindi, Haraldr Gylli, der Haraldssöhne Sigurdr, Ingi und Eysteinn, des Königs Hákon Herðabreid und des Königs Magnús Erlingsson, also die gesammte norwegische Königsgeschichte bis zum Jahre 1177. Das bedeutendste spätere Werk über die Geschichte Islands selbst ist die von Sturla Thordarson verfaßte Sturlunga-Saga oder die sogen. große isländische Sage, welche insbesondere die Geschichte der Republik im 13. Jahrhundert bis zu ihrem Sturze (1264) darstellt. — Styrmir Kára-son, Sturla Thordarson, Snorri Markússon (gest. 1313) und Haukr Erlingsson (gest. 1334) vervollständigten das Landnámabók, während der Prior Brandr Halldórsson und Rolfseggr hinn vitri Geschlechtsregister abfaßten. Außer diesen Werken bekannter Verfasser sind eine Menge anderer Geschichtswerke erhalten, deren Verfasser nicht mehr bekannt, die aber als historische Quellen von großem Werthe sind; so das Agrip af Noregs Konunga Sögum, kurze Leben der Könige von Norwegen; die Yngvaskinna, ein Abriss der norwegischen Geschichte bis zum Ende des 12. Jahrhunderts; die Mortinskinna, Geschichte des Königs Haraldr Hárdráði und der folgenden Könige; das Flateyjarbók, norwegische Königsgeschichte bis auf 1176 und andere Berichte enthaltend; die Jónsvíkinga-Saga; die Knyttlinga-Saga, Leben dänischer Könige von Knut d. Gr. bis zum Ende des 12. Jahrhunderts; die Ingvars-Saga; die Ögmundar-Saga; die Drkneyingar-Saga, Geschichte der Jarle der Orkney-Inseln bis zum Ende des 12. Jahrhunderts; die Faereyinga-Saga, Geschichte der Färder und der Einführung des Christenthums daselbst. Viele der Königschroniken, besonders die schon erwähnten Leben des

hl. Olaf, sind auch für die Kirchengeschichte von höchster Bedeutung; doch wurden dieser auch besondere Werte gemessen. So erzählt die Kristni-Saga die Einführung und Begründung des Christenthums auf Island, die Hungroasta (Hungerwederin) das Leben der ersten fünf Bischöfe von Stálholt (1056—1176), die Valla-Saga das Leben des Bischofs Páll Jónsson (1195 bis 1211), die Thorláfs-Saga das Leben des heiligen Bischofs Thorláfr Thorhallsson (1178 bis 1193), die Jóns-Saga das Leben des heiligen Bischofs Jón Ögmundarson von Hólar (1052—1121), die Gudmundar-Saga das höchst bewegte, kampfreiche Leben des heiligmäßigen Bischofs Gudmundr Arason des Guten von Hólar (1160—1236), der in den Wirren der ersten Sturlungerzeit eine heldenhafte Standhaftigkeit bewährte, die Arna-Saga das Leben des Bischofs Arni Thorláksfson von Stálholt (1269—1289), die Laurentius-Saga das Leben des Bischofs Laurentius Rálfsson (1266—1331), beschrieben von seinem Lieblingskürer Einar Hafliðason (geb. 1307, gest. 1393). Ein zweites Leben des Bischofs Gudmundr schrieb Abt Arngrím von Thingeyrar (geb. 1280, gest. 1361). An die näheren Beziehungen Islands zu England, wo viele Isländer studirten, erinnern die Biographien des hl. Eduard des Bekenner (Játvarðar-Saga) und des hl. Thomas von Canterbury (Thomas-Saga Erfbiskups). Das Leben des hl. Magnús auf den Orkaden beschreibt die Magnús-Saga Eyja-Jarls.

Von der Bibel wurden zuerst die historischen Bücher von Josue bis zu den Königen, später die Bücher Moses' als Öyðinga-Sögur (Geschichte der Juden) von Bischof Brandr Jónsson von Stálholt (gest. 1264) übersezt und theilweise paraphrasirt. Mit Stücken aus Peter Comestor vereinigt, erhielt das Ganze den Namen Stjórn (Vorsehung, Leitung). Nächst der Bibelübersetzung des Ulfila ist Stjórn einer der ältesten Versuche einer solchen unter den germanischen Völkern. Auch in der übrigen religiösen Literatur waltet das Historische vor, wenn nicht in der Reformationszeit die Schriften dogmatischen Inhalts meist zerstört worden sind. Erhalten blieb die Uebersetzung der Homilien und Predigten des hl. Gregor d. Gr., die Uebersetzung des Elucidarius und das altnordische Homiliubók, mit Rücksicht auf welches der protestantische Theologe Bang sagt: „Es entfaltete sich eine Predigtwirksamkeit, die, was innern Gehalt betrifft, in späterer Zeit ohne Seitenstück geblieben ist.“ Weit zahlreicher sind indeß die erhaltenen Heiligenleben und Legenden, welche sämmtlich den Namen Saga tragen: Mariu-Saga (Leben der seligsten Jungfrau), Þóskula-Sögur (Leben der Apostel), Valla-Saga Þóskula, Andreas-Saga, Johannes-Saga Baptista, Antonius-Saga, Augustinus-Saga, Clemens-Saga, Martinus-Saga, Blasius-Saga, Barlaams-Saga, Theophilus-Saga u. s. w. Daran schließt sich die Níðrningar-Saga, eine poetische Beschreibung der Höllenfahrt Christi nach